

Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 2: September 2009 19. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige,
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle DGfM-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)
Geschäftsstelle: FB 18 Naturwissenschaften – FG Ökologie
Universität Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, D–34132 Kassel

Schriftleiterin: Dr. Claudia Görke
DGfM-Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Forchenweg 8, D–72131 Ofterdingen
Tel.: 07473-921390; E-mail: oeffentlichkeit@dgfm-ev.de
(redaktionelle Beiträge für die nächsten Mitteilungen bitte an diese Anschrift;
Redaktionsschluss: **15. Januar 2010**)

INHALT

1. Editorial	64
2. Berichterstattung über die Pilzberatung im Jahr 2008	64
3. Pilzsachverständigentreffen am 18. April 2009 in Sulzbach/Taunus	68
4. Protokoll des Pilzsachverständigentreffens bei Andreas Gminder und Tanja Böhning am 10. Mai 2009 in Jenaprießnitz	73
5. Laboratorien die Amanitin bestimmen können	75
6. Leser fragen – der DGfM-Toxikologe antwortet	76
7. Ergänzung/Korrektur zu Band 75/1: 28 (2009)	77
8. Leserbrief zum Beirat „Pilzverwertung und Toxikologie“	77
9. Kinder- und Jugendarbeit in der DGfM	78
10. Wir räumen auf	80
11. Was schreiben andere?	82
12. Tagungsankündigung	85
13. Termine	86

1. EDITORIAL

Liebe Pilzfreunde und Pilzfreundinnen,

in diesen Mitteilungen finden Sie eine weitere neue Rubrik, die in lockerer Folge erscheinen wird: Leser fragen – der DGfM-Toxikologe antwortet. Schreiben Sie also Ihre Fragen zu giftigen Pilzen Herrn Prof. Berndt. Die Rubrik „Was schreiben Andere“, kam bei Ihnen wohl gut an. Ein Leser schlug vor, auch *Mycological Progress* mit in die Liste aufzunehmen. *Mycological Progress* ist ja auch eine Zeitschrift der DGfM, aber eben eine englischsprachige. Um die Rubrik „Was schreiben Andere“ nicht zu riesig werden zu lassen, beschränken sich die aufgeführten Artikel auf deutschsprachige. Ich muss allerdings sagen, dass es mir schon sehr schwerfällt, in mehrsprachigen Zeitschriften die anderssprachigen Artikel nicht aufzulisten, da diese Artikel genauso auf-führbar wären. Interessenten von *Mycological Progress* seien hier auf das Internet verwiesen, hier werden sie fündig: <http://www.springerlink.com/content/1617-416X>

Außerdem hat Sie unser neuer Beirat beschäftigt. Herr Andersson und Frau Weber stellen in dieser Ausgabe die Rolle von Herrn Georg Müller bei der Bekanntmachung der Gefahr von Gammel-pilzen klar. Seine Verbraucherschutztafeln sind ja bei allen Pilz-Gourmets bekannt und haben bestimmt schon so manche Vergiftung verhindert.

Ansonsten möchte ich Sie auf die Vorankündigung unserer Tagung in Hamburg hinweisen (Punkt 12), ich habe mir den Termin schon im Kalender notiert.

Viel Spaß bei der Lektüre und viele Grüße aus Osterdingen

DR. CLAUDIA GÖRKE

2. BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE PILZBERATUNG IM JAHR 2008

Dieter Oberle

Zu allererst möchte ich mich bei all jenen Pilzsachverständigen bedanken, die sich mit ihren Jahresberichten für das Pilzjahr 2008 aktiv am Zustandekommen des Jahresberichtes beteiligt haben, auch wenn die angestrebten Termine nicht eingehalten werden konnten.

Die Auswertung der abgegebenen Jahresberichte über die Pilzberatung des vergangenen Jahres kann deshalb jetzt erst veröffentlicht werden. Ich bitte um Verständnis dafür, dass nicht jede in den Berichten vermerkte Zusatzinformation in der Auswertung berücksichtigt werden konnte. Soweit es möglich war habe ich diese Anmerkungen zusammengefasst in den folgenden Berichtstext integriert. Die enthaltenen wichtigen Informationen zu bekannten Vergiftungsfällen und Erkrankungen wurden an unseren Toxikologen Herrn Dr. Berndt weitergeleitet, ebenso wie die wichtigen Angaben zur Kinder und Jugendarbeit an unsere dafür zuständige Frau Braun-Furtwängler.

Diese Berichterstattung und die Tabellen berücksichtigen lediglich die Angaben, die mir per Jahresbericht 2008 von den einzelnen Pilzsachverständigen, als Sammelbericht von den Bundesländern Mecklenburg Vorpommern, Sachsen Anhalt sowie von Vereinen wie z.B. der THAM aus Thüringen gemeldet wurden. In der Berichterstattung sind entsprechend der regionaler Strukturen in den Bundesländern Mecklenburg Vorpommern, Sachsen Anhalt und nach der Überprüfung der Mitgliederdaten der DGfM die Tätigkeit von 112 Nicht-DGfM-Mitgliedern enthalten. Da nicht alle erwähnten Sammelberichte eine personenbezogene Aufschlüsselung enthalten, sind detailliertere Auswertungen / Aussagen leider nicht möglich.

Die Berichtsquote im Berichtsjahr 2008 entspricht in etwa der Quote der letzten Jahre und lässt somit immer noch keine vollständig repräsentative Berichterstattung zu. Wenn allein die in der öffentlichen Liste der PSV^{DGfM} 411 (Stand 3/2009) aktiven Pilzsachverständigen, die auf eigenen Wunsch dort aufgeführt sind, als Basis betrachtet werden, beträgt die Berichtsquote der PSV^{DGfM} für das Pilzjahr 2008 gerade einmal knappe 50%. Die Sammelberichterstattung aus den Bundesländern Mecklenburg Vorpommern, Sachsen Anhalt und von der THAM aus Thüringen unter Einbeziehung aller dort gemeldeten Pilzsachverständigen werten das Ergebnis deutlich auf.

Die auf Grund der eingegangenen Berichte ermittelten Zahlen zeigen ein deutliches Bild von der wertvollen Arbeit der Pilzsachverständigen und dem daraus resultierenden nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag für die Vermeidung von Erkrankungen durch den Verzehr von (individuell) unverträglichen oder gar giftigen Pilzen. Die Zahlen in Tabelle 2 sprechen für sich. Die Aufklärungsarbeit durch die Pilzsachverständigen im Bereich des Natur- und Artenschutzes ist keinesfalls zu unterschätzen.

Auswertung der Berichte

Leider enthielten nach wie vor viele Berichtsformulare unvollständige Angaben, so dass auch diesbezüglich die Auswertungsergebnisse nicht vollständig repräsentativ sein können. Zum Teil wurden die Berichte auf alten Formularen bzw. in freier Schriftform eingereicht. Eine Auswertung im Sinne der vorgegebenen Form ist daher teilweise sehr schwierig und erfordert viel Phantasie zur Interpretation für die Statistik.

Ich möchte daher an dieser Stelle erneut appellieren, bitte verwenden sie die jeweils aktuellen Vordrucke. (siehe auch hierzu DGfM-Mitteilungen Nr. 1, März 2008). Auf den Seiten 4 und 5 finden Sie das aktuelle Jahresberichtsformular (Stand 12/2007) als Kopiervorlage. Auch auf der Homepage der DGfM (www.dgfm-ev.de) steht ein aktuelles Formular zum Download bereit.

Die Vorstellung der Gesamtauswertung erfolgt entsprechend dem Aufbau des Jahresberichts (Tab. 1 bis 4). Tabelle 1 gibt einen nach Bundesländern strukturierten Überblick über die abgegebenen Berichte.

Allgemeine Anmerkungen und Vergleiche zu den Zahlen und Berichten

Das Pilzjahr 2008 war offensichtlich insgesamt über alle Länder hinweg gerechnet ein wenig schlechter als das Pilzjahr 2007 und 2006. Darauf deuten die leicht gesunkenen Zahlen für 2008 bei den Beratungen und Bestimmungen im Vergleich zu den Zahlen für 2007 hin.

Allerdings wurden in 2008 mehr Giftpilze aussortiert als 2007 und auch die Inanspruchnahme von Krankenhäusern und Ärzten hat sich in 2008 um ca. 1/3 erhöht. Dies ist nach Meinung einiger Pilzsachverständiger darauf zurückzuführen, dass viele osteuropäische Mitbürger davon betroffen sind und dass immer häufiger *Galerina marginata* in den Körben gefunden wird.

Die Zahl der Vergiftungsfälle ist entgegen der Erwartung leicht angestiegen von 148 in 2007 auf 174 in 2008. Ebenso die Zahl der Erkrankten von 110 in 2007 auf 167 in 2008.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben sich gegenüber 2007 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Die Zahl der Veranstaltungen und die Zahl der Teilnehmer/Besucher haben sich nicht wesentlich verändert. Vielen Dank an alle die sich auf diesem Gebiet eingesetzt haben.

Vergleichen wir die Ergebnisse der Auswertung und stellen sie in Bezug zu der Anzahl der in den einzelnen Ländern aktiven Pilzsachverständigen sowie zu der Anzahl der jeweils abgegebe-

Tab. 1: Abgegebene Berichte 2008 sowie Unterstützung/Medienveranstaltungen (Punkt 1 des Jahresberichtes) soweit sie erfasst werden konnten

1) In Klammern zum Vergleich die Zahlen für [2007] und (2006).

2) 112 Berichte von „Nicht-DGfM-Mitgliedern“.

Bundesland	Anzahl PSV ^{DGfM} (Stand: 4/2008)	Berichte ¹⁾ [2008] 2007 (2006)		Pilzsachverständige durch Dritte unter- stützt	Beratungs- termine in Lokal- zeitungen veröffentlicht	durchgeführte Medienveranstaltungen		
		Presse	Rundfunk			Fernsehen		
		Anzahl	Anzahl			Anzahl	Anzahl	Anzahl
Baden-Württemberg	140	39	[36] (38)	7	15	30	6	4
Bayern	94	13	[11] (15)	11	7	23	10	5
Berlin	8	3	[3] (2)	0	0	1	0	0
Brandenburg	16	3	[6] (6)	2	2	10	3	2
Hessen	38	6	[5] (9)	3	4	8	5	2
Mecklenburg- Vorpommern	20	46 ²⁾	[47] (41)	46	k.A.	144	8	6
Niedersachsen / Bremen / Hamburg	36	5	[3] (4)	2	2	4	0	1
Nordrhein-Westfalen	66	10	[10] (10)	3	2	8	3	3
Rheinland-Pfalz	27	10	[12] (8)	1	5	8	1	0
Saarland	22	2	[3] (4)	1	1	15	5	4
Sachsen	82	37	[32] (31)	21	19	55	11	3
Sachsen-Anhalt	16	94 ²⁾	[94] (98)	94	k.A.	40	10	5
Schleswig-Holstein	13	2	[0] (1)	1	2	5	3	1
Thüringen	55	23	[31] (39)	13	17	33	1	1
Gesamt	633	293²⁾	[293] (308)	205	76	384	66	37

Tab. 2: Beratertätigkeit und Zusammenarbeit mit Krankenhäusern (Punkte 2 und 3 des Jahresberichtes) soweit sie erfasst werden konnte

1) In Klammern zum Vergleich die Zahlen für 2007.

Bundesland	Beratungen	Bestimmungen	aussortierte Giftpilze	davon <i>A. virosa</i> / <i>A. phalloides</i>	Krankenhaus- konsultationen
	Anzahl ¹⁾	Anzahl ¹⁾	Anzahl ¹⁾	Anzahl ¹⁾	Anzahl ¹⁾
Baden-Württemberg	926 (522)	3.896 (2.738)	676 (295)	18 (12)	43 (36)
Bayern	311 (463)	1.503 (2.504)	164 (276)	10 (2)	14 (2)
Berlin	155 (183)	908 (1.092)	102 (107)	4 (4)	18 (12)
Brandenburg	641 (329)	275 (1.662)	42 (182)	4 (16)	3 (2)
Hessen	188 (127)	360 (207)	32 (32)	2 (0)	11 (8)
Mecklenburg-Vorpommern	4.401 (4.186)	18.398 (16.262)	426 (408)	327 (150)	14 (k.A.)
Niedersachsen / Bremen / Hamburg	125 (165)	587 (893)	40 (169)	0 (1)	8 (3)
Nordrhein-Westfalen	175 (152)	477 (298)	118 (39)	38 (3)	12 (16)
Rheinland-Pfalz	359 (57)	589 (168)	23 (27)	2 (6)	10 (3)
Saarland	285 (203)	814 (161)	194 (693)	21 (4)	2 (2)
Sachsen	2.898 (2.732)	6.100 (5.750)	584 (585)	53 (42)	13 (16)
Sachsen-Anhalt	5.912 (7.100)	12.556 (20.457)	2.949 (3.010)	113 (159)	22 (9)
Schleswig-Holstein	61 (0)	285 (0)	95 (0)	0 (0)	2 (0)
Thüringen	1.384 (3.735)	3.883 (8.628)	662 (1.785)	51 (40)	5 (8)
Gesamt	17.821 (19.954)	50.631 (60.820)	6.107 (7.608)	643 (439)	177 (117)

Tab. 3: Erkrankungen (incl. Verdachtsfälle) nach Verzehr von Pilzen (Punkt 4 des Jahresberichts) soweit sie erfasst werden konnten.

Bundesland	Amanita phalloides		Amanita pantherina		Andere Amanita-Arten		Paxillus involutus		Cortinarius orellanus und Verwandte		Weiße Clitocybe-Arten		Inocybe-Arten		Agaricus xanthoderma und Verwandte		Arten mit halluzinogener Wirkung		Arten mit Coprinus-Syndrom		Roh giftige Arten		Sonstige Giftpilzarten		Anzahl unechter Pilzvergiftungen		Anzahl ungeklärter Fälle		Gesamtzahl vergiftungsfälle dabei Erkrankte davon Todesfälle	
	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.
Baden-Württemberg	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	10	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	10	14	49	48	-	-	-	-	
Bayern	-	-	-	-	-	3	-	2	1	-	1	1	1	3	1	12	7	-	-	-	-	-	-	12	7	-	-	-	-	
Berlin	1	2	-	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-	2	2	2	3	1	12	17	-	-	12	17	-	-	-	-	
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	1	-	3	2	-	-	3	2	-	-	-	-		
Hessen	-	1	-	-	-	-	-	-	4	-	1	1	-	6	3	16	7	-	-	-	-	-	-	16	7	-	-	-	-	
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	3	-	7	14	-	-	7	14	-	-	-	-		
Niedersachsen / Bremen /Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	-	6	5	-	-	6	5	-	-	-	-	
Nordrhein-Westfalen	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	2	5	4	14	11	-	-	-	-	14	11	-	-	-	-		
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	2	1	6	7	-	-	-	-	-	6	7	-	-	-	-		
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	2	-	2	2	-	-	2	2	-	-	-	-		
Sachsen	-	4	2	-	-	2	3	-	-	1	1	10	-	23	21	-	-	-	23	21	-	-	23	21	-	-	-	-		
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	-	20	22	-	20	22	-	-	20	22	-	-	-	-		
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	2	1	-	2	1	-	-	2	1	-	-	-	-		
Thüringen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	2	3	-	2	3	-	-	2	3	-	-	-	-	
Gesamt	1	8	3	1	0	5	4	23	5	5	12	37	45	25	174	167	-	-	-	-	-	-	174	167	-	-	-	-		

Tab. 4: Aufklärungstätigkeit (Punkt 5 des Jahresberichts) soweit sie erfasst werden konnte

Bundesland	Vorträge / Lehrgänge		Wanderungen / Exkursionen		Ausstellungen		Zusammenarb. mit Schulen	
	Anz.	Bes.	Anz.	Teiln.	Anz.	Bes.	Anz.	Teiln.
Baden-Württemberg	36	515	112	2.064	23	9.180	6	173
Bayern	28	491	66	1.228	5	3.905	14	259
Berlin	13	182	11	67	10	2.200	k.A.	k.A.
Brandenburg	2	74	35	185	62	7.666	2	42
Hessen	13	141	23	528	9	15.510	k.A.	k.A.
Mecklenburg-Vorpommern	33	633	156	2.087	60	23.709	k.A.	k.A.
Niedersachsen / Bremen / Hamburg	18	304	8	186	0	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	10	192	31	571	3	6.250	1	18
Rheinland-Pfalz	9	104	33	673	2	2.540	10	15
Saarland	2	27	11	181	3	5.211	1	24
Sachsen	40	1.180	97	1.562	66	24.662	15	356
Sachsen-Anhalt	41	815	152	k.A.	7	k.A.	1	24
Schleswig-Holstein	14	234	31	451	3	0	2	34
Thüringen	4	125	33	596	23	10.436	3	294
Gesamt	263	5.017	799	10.379	276	111.269	55	1.379

nen Jahresberichten für 2008, so würden sich bei einer möglichen Berichtsquote von nahezu 100% für alle Bundesländer ähnliche und vergleichbare Teilergebnisse zeigen wie für die nahezu 100%igen Berichtsquoten aus den Sammelberichten der Länder Mecklenburg Vorpommern, Sachsen Anhalt und Thüringen.

Vergleichbare Zahlen für eine Statistik setzen voraus, dass bei der Angabe der Ergebnisse auch von der gleichen Definition der Begriffe ausgegangen wird. Bei der Auswertung der Jahresberichte stellte sich mir des Öfteren die Frage, ob dies denn tatsächlich zutrifft. Die Angaben über die „Anzahl der Beratungen“ sind sicher nicht missverständlich interpretiert, die Angaben über die durchgeführten „Bestimmungen“, die „aussortierten Giftpilze“ und die Angaben zu den „gefährlichen Giftpilzen“ beziehen sich aber sicher im einen Fall einmal auf die Zahl der Arten die bestimmt wurden und im anderen Fall auf die Stückzahl der Pilze, die bestimmt worden sind. Anders kann ich mir die stark schwankenden Angaben in den einzelnen Jahresberichten nicht erklären. Dies ist selbstverständlich ein erheblicher Unterschied und führt zu einer gewissen Ungenauigkeit der Statistik an diesen Stellen. Aus diesem Grund wird in dem Berichtsformular für das Pilzjahr 2009 die präzise Definition der Begriffe vorgesehen.

Künftige Berichte

Bitte senden Sie mir Ihre Jahresberichte auf dem **aktuellen** Berichtsformular (DGfM-Homepage – Beratung & Ausbildung – Pilzsachverständige - Jahresberichte) oder die ebenso wichtigen Fehlanzeigen so früh wie möglich direkt oder über Ihre Regionalbeauftragten /Kreispilzsachverständigen bzw. Ihren Verein zu. Falls die geplante „online“ Möglichkeit bis dahin zur Verfügung steht, erhalten Sie rechtzeitig Nachricht. Berücksichtigen Sie bitte, dass eine termingerechte Weiterleitung, d.h. **bis spätestens 15. Dezember** an mich sichergestellt sein muss. Nur dann habe ich die Möglichkeit, jeweils in Heft 1 der DGfM-Mitteilungen eine auswertende Zusammenfassung der von uns allen geleisteten wertvollen Arbeit des Vorjahres zu veröffentlichen.

3. PILZSACHVERSTÄNDIGENTREFFEN AM 18. APRIL 2009 IN SULZBACH/TAUNUS

Hermine Lotz-Winter

Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer

Zum Pilzsachverständigen-Treffen, ausgerichtet vom „Verein der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e.V.“ in Sulzbach/Taunus waren 63 Teilnehmer erschienen, davon 20 Pilzsachverständige aus Hessen, je 16 aus Rheinland-Pfalz bzw. Baden-Württemberg, 4 aus Nordrhein-Westfalen, 2 aus dem Saarland sowie je 1 Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt bzw. Sachsen. Helmut Sandau, Vorsitzender des Vereins der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach, und Prof. Dr. Ewald Langer, Präsident der DGfM, begrüßten die Teilnehmer.

In einem kurzen Referat ging Prof. Langer auf die umfassende Bedeutung der Pilze als „große Mikroorganismen“ sowohl in der Natur (Partner in Symbiosen wie Mykorrhiza und Flechten, Parasiten, Destruenten, die im Stoffkreislauf vor allem beim Abbau von Holz unentbehrlich sind) als auch für die menschliche Nutzung (Pilzverzehr, Brotbacken, Bierbrauerei, Käserei, technische Nutzung bei der Synthese von Arzneistoffen, Herbiziden u.v.m.) ein. Er hob das entwick-

lungsgeschichtlich hohe Alter der Pilze (mind. 450 Mio. Jahre) und deren maßgebliche Rolle beim „Landgang“ der Pflanzen hervor, ebenso die große Biodiversität: man geht weltweit von etwa 1,5 Mio. Pilzarten aus, von denen bis jetzt erst etwa 6 – 7% wissenschaftlich beschrieben sind.

Anschließend ging Prof. Langer auf wichtige Ereignisse in der DGfM seit seiner Wahl zum Präsidenten während der DGfM-Tagung in Kassel im Oktober 2008 sowie persönliche Zielsetzungen ein. Über die sehr erfolgreich und harmonisch verlaufene DGfM-Tagung in Kassel war in den DGfM-Mitteilungen 2009/1 bereits ausführlich berichtet worden. Prof. Langer bezeichnete es als ein Hauptanliegen der DGfM, „ehrenamtliche“ und professionelle Mykologen in Kontakt zu bringen und eine Zusammenarbeit anzustoßen oder fortzuführen. Ein Schritt in diese Richtung war die hervorragend besuchte gemeinsame Exkursion der DGfM-Mitglieder, die die Exkursionsstagung besucht hatten, mit den Teilnehmern der anschließenden Vortrags-Tagung.

Die Umgestaltung der Internet-Seite der DGfM sowie die Neugestaltung des Forums wurden ebenfalls erfolgreich vorangetrieben. Auf nach wie vor bestehenden technischen Unzulänglichkeiten wurde in der anschließenden Diskussion hingewiesen, sie sollten so schnell wie möglich verbessert werden. Über eine personelle Veränderung bei der Administration wird nachgedacht.

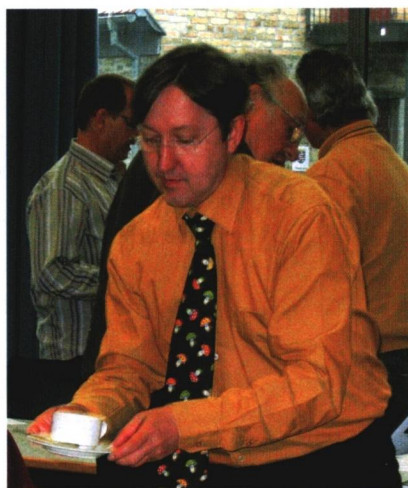
Die Zeitschrift für Mykologie wird weiter genutzt, auch um Mitglieder zu informieren, die keinen Internet-Anschluss haben. Beihefte mit speziellen Themen sollen forciert werden.

Die Online-Kartierung wird in Zusammenarbeit der Herren Schilling und Dobbitsch mit dem Präsidium weiterentwickelt.

Als neues Mitglied der DGfM mit ihren derzeit ca. 1300 Mitgliedern konnte die 2008 neugegründete Bayerische Mykologische Gesellschaft gewonnen werden. Das Präsidium überlegt seinerseits, ob die DGfM dem Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO e.V.) beitreten soll. Dies hätte den Vorteil, an einer im Moment in Planung befindlichen nationalen Monitoring-Behörde, die die Arbeit der Ehrenamtlichen im Naturschutz koordinieren soll, maßgeblich mitarbeiten zu können. Darüber soll in der nächsten Mitgliederversammlung nach vorheriger Begründung in den Mitteilungen der ZMykol beschlossen werden. Prof. Langer informierte über die Präsenz der DGfM in der Internationale Vereinigung der biologischen Wissenschaften (IUBS, weitere Informationen auf der Internetseite der DGfM unter „Aktuelles“).

Die Arbeit der Giftinformationszentrale Mainz mit besonderer Berücksichtigung der Pilzvergiftungen

Die GIZ Mainz ist für Rheinland-Pfalz und Hessen zuständig und direkt im Universitätsklinikum der Johannes-Gutenberg-Universität angesiedelt. Dagmar Eckart, Diplom-Biologin, langjährige Mitarbeiterin der GIZ und Mitglied im Beirat Toxikologie der DGfM, stellte zunächst ausführlich die Vorgehensweise der GIZ bei einem Anruf eines Ratsuchenden in Sachen Pilzvergiftung vor. Die Abfrage erfolgt zunächst nach den „Vergiftungs-W’s“: WER hat und WAS und WIEVIEL und WANN und WARUM zu sich genommen und WIE geht es dem Patienten jetzt,



Nach dem Vortrag gönnt sich Prof. Dr. Ewald Langer eine Tasse Kaffee.

WAS wurde bisher unternommen, WELCHE evtl. Grunderkrankungen liegen vor. Dann wird je nach Situation an den Hausarzt, den Notarzt bzw. das Krankenhaus verwiesen. Grundsätzlich wird bei Auftreten einer Vergiftungssymptomatik, wenn größere Pilzmengen eingenommen wurden, immer das Aufsuchen des Krankenhauses empfohlen. Die Pilzsachverständigen werden zugezogen, wenn die Pilzart nicht bekannt ist. Obwohl der Anteil von Intoxikationen durch Pilze beim GIZ Mainz nur 1–2 % beträgt, wird die Mitarbeit der PSV vom GIZ Mainz wegen der Gefährlichkeit von Pilzvergiftungen als sehr wichtig eingeschätzt.

Das GIZ Mainz hat eine Liste von derzeit 540 Pilzsachverständigen in Deutschland in Zusammenarbeit mit der DGfM erstellt. Während der telefonischen Beratung kann auf diese Liste über Google Earth zugegriffen werden. Der GIZ-Mitarbeiter hat dabei alle Informationen über den PSV am Bildschirm, etwa ob der PSV bereit ist mikroskopische Untersuchungen durchzuführen, nachts tätig zu werden etc. Frau Eckart wies ausdrücklich darauf hin, dass Informationen nur in Notfällen weitergegeben werden. Die Liste der GIZ enthält auch nicht in der DGfM organisierte Pilzsachverständige. Das GIZ Mainz wendet sich immer zuerst an PSV der DGfM. Auf Nachfrage eines Teilnehmers wurde dies von Frau Eckart damit begründet, dass PSV der DGfM zur Verlängerung ihres Ausweises eine Fortbildung nachweisen müssen.

Frau Eckart erläuterte die Problematik des mangelhaften Feedback nach den Beratungen. Häufig erfährt die GIZ Mainz den Namen der eingenommenen Pilze sowie den Ausgang der Vergiftung nicht, obwohl Anrufer gebeten werden, den Namen des einbezogenen PSV, sowie des Pilzes zu melden, immer mit dem Ziel der vollständigen Dokumentation, die alle Beratungen auflistet, wobei auch der Schweregrad der Vergiftung einbezogen wird (Vergiftungsprogramm „ADAM“). Über mangelndes Feedback beklagten sich in der anschließenden Diskussion auch die Pilzsachverständigen, die sehr häufig nach Inanspruchnahme durch Krankenhäuser nichts über den Ausgang des Vergiftungsfalls erfahren. Diskutiert wurde auch darüber, wie Anfragen von Ärzten an Pilzsachverständige, z.B. zu Therapiemaßnahmen zu handhaben seien. Frau Eckart bat dringend, auch die Ärzte stets an die GIZ zu verweisen. Angesprochen wurde auch, dass die Jahresberichte der GIZ der DGfM, konkret Harry Andersson, Beirat Toxikologie, mitgeteilt werden. Die GIZ Mainz hat auch eine Liste der Amanitin-bestimmenden Laboratorien in Deutschland.

In einem zweiten Vortragsteil ging Frau Eckart kurz auf den Bericht der GIZ Mainz zu Pilzvergiftungen in 2008 ein, der ausführlich auf der Internetseite <http://www.giftinfo.uni-mainz.de> vorgestellt wird. Es gab 414 Anrufe zu Pilzen (insgesamt 32000 Anrufe), davon 50% von Laien, eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2007. 143 Anrufer wurden an Pilzsachverständige weitergeleitet. In 310 der Fälle wurden Pilze als die alleinige mögliche Ursache der Vergiftung angegeben. 206 dieser Fälle wurden wegen eines Follow-up angeschrieben, 96 Personen antworteten. In 2008 wurde der GIZ Mainz kein Todesfall gemeldet.

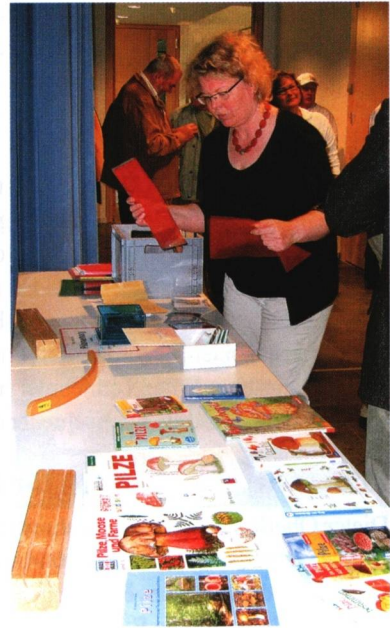
Kinder- und Jugendarbeit in der DGfM

Heike Braun-Furtwängler, Beauftragte für Jugendarbeit der DGfM, definierte als Ziel der Kinder- und Jugendarbeit die Sensibilisierung der Kinder für Natur und Umwelt, wozu die Vermittlung mykologischen Wissens gehört. Die Schwierigkeit besteht hauptsächlich darin, dass bei den Eltern, in Kindergärten und Schulen wenig Wissen über Pilze besteht, deren Bedeutung unterschätzt wird und die Mykologie weniger anerkannt ist als die Botanik und Zoologie. Pilzsachverständige können als Fachleute Schulen und Kindergärten das nötige Fachwissen anbieten. Auch in den Lehrplänen der Schulen ist die Mykologie schlecht vertreten, lediglich in Thüringen und Bayern ist das

Thema explizit vorhanden. In anderen Bundesländern werden Pilze allenfalls im Rahmen der Thematik „Ökosysteme“ behandelt. Es ist geplant, eine Übersicht der Lehrpläne auf die Internetseite der DGfM zu stellen.

Die DGfM möchte die Unterstützung der Pilzsachverständigen weiter ausbauen. Es ist geplant, in der Rubrik „Beratung“ der DGfM-Internetseite zusätzlich zu den bereits vorgestellten Materialien noch weitere Hilfsmittel einzustellen, z.B. eine Liste mit Büchern über Pilze speziell für Kinder, Spielen, didaktischem Material, Tipps etc. Vorbildlich ist die Seite der Britischen Mykologischen Gesellschaft, die ein eigenes Projekt für Jugendliche und Schulen zur Verfügung stellt. Sie wird mit der Internetseite der DGfM verlinkt.

Heike Braun-Furtwängler bittet alle Pilzsachverständigen, ihr eigene Ideen und Berichte über durchgeführte Aktionen zuzusenden, um eine größere Materialsammlung zur Verfügung stellen zu können. Bereits auf der PSV-Tagung gab es einen sehr gut sortierten Büchertisch zu sehen, darüber hinaus kleine Bastelarbeiten zum Thema Pilze („Glückspilze aus Nussschalen“), ein Puzzle mit dem Pilz des Jahres 2009, etc.



Heike Braun-Furtwängler, Beauftragte der DGfM für Kinder- und Jugendarbeit präsentierte Pilzbücher und didaktisches Material für Kinder.

Ausstellung von Pilzmodellen

Während der Mittagspause hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, eine Ausstellung von Pilzmodellen des Limburger Künstlers Thomas Müller zu bewundern. Er präsentierte über 50 Pilzarten, die aus Formengips gebaut und dann nach dem Prinzip der Gieß-Keramik gestaltet wurden. Die anschließenden handbemalten Modelle waren schön drapiert in einer „Mooslandschaft“ zu

Der Limburger Künstler Thomas Müller stellte während des PSV-Treffens naturgetreue Modelle aus von selteneren Pilzen wie dem Wurzelnden Bitterröhrling oder dem Fransigen Wulstling aus.



bewundern. Neben häufigen und bekannten Arten, wie zum Beispiel Fliegenpilz, Steinpilz und Pfifferling, wurden auch seltenere Pilze wie der Wurzelnde Bitterröhrling oder der Fransige Wulstling präsentiert.

Pilze im Rhein-Main-Gebiet: Mykologische Vielfalt im Ballungsraum

Thomas Lehr, Adalbert-Ricken-Preisträger 2008, stellte verschiedene Lebensräume des Rhein-Main-Gebiets vor. Obwohl Ballungsgebiet, ist die Vielfalt sehr groß, sie reicht von den Auwäldern des Kühkopfs über die Fichtenforste des Taunus, die Magerwiesen von Taunus und Taunusvorland über die Buchen- und Hainbuchen-Eichenmischwälder zwischen Main und Taunus, zu völlig anthropogen beeinflussten Lebensräumen wie Parks, Friedhöfen und Gärten, um nur eine Auswahl zu nennen. Thomas Lehr illustrierte seinen virtuellen Streifzug durch die verschiedenen Habitate zur Freude der Teilnehmer mit ästhetischen Fotos ausgewählter, z.T. sehr seltener Arten, z.B. dem Kaiserling, verschiedenen Röhrlingen, dem Scharlachroten Gitterling u.v.m.

Bericht des Beauftragten für Pilzsachverständige 2008

Dieter Oberle, anlässlich der Jahrestagung der DGfM in Kassel neu gewählter Beauftragter der DGfM für Pilzsachverständige und somit Nachfolger von Christa Munker, stellte sich zunächst vor. Er bat die Pilzsachverständigen, ihn bei allen Fragen und/oder Anregungen anzusprechen, wenn möglich, mittels E-Mail. Derzeit sind 633 Pilzsachverständige DGfM-Mitglied und davon 411 aktiv. Per E-Mail sind von diesen zurzeit ca. 60% zu erreichen. Die Pilzsachverständigen werden dringend gebeten, ihre E-Mail-Adressen sowie auch deren Änderungen zu melden und immer auch ihre Anschrift und Telefonnummer anzugeben. Ziel ist, die Datei der PSV stets aktuell zu halten, sowie Portokosten zu senken. Walter Pätzold regte an, die PSV-Datei um die Spalte „Bereitschaft zur Mikroskopie von Mageninhalt“ zu erweitern.

Dieter Oberle erinnerte die PSV, ihre Ausweise rechtzeitig zur Verlängerung an den Schriftführer der DGfM, Roman Krettek, zu senden. Ist der Ausweis abgelaufen, wird die Haftpflichtversicherung der DGfM ungültig. Die neuen Ausweise haben Scheckkarten-Format und sind laminiert. Wer ein neues Foto haben möchte, wird gebeten, per E-Mail oder brieflich ein Foto an Roman Krettek zu senden. Neu ist der „Erinnerungs-Service“ von Dieter Oberle für PSV, deren Ausweis kurz vor dem Ablauf ist.

Ein weiteres Kommunikationsmittel, das in Zukunft noch stärker genutzt werden soll, ist der Themenbereich „Pilzsachverständige“ des DGfM-Forums. Dieter Oberle ist dort ständig präsent und bittet um Anregungen aus den Reihen der PSV auch auf diesem Weg. Ebenso wies er auf das ständig wachsende Informationsangebot auf der Internetseite der DGfM bezüglich Fortbildungsmöglichkeiten für PSV hin.

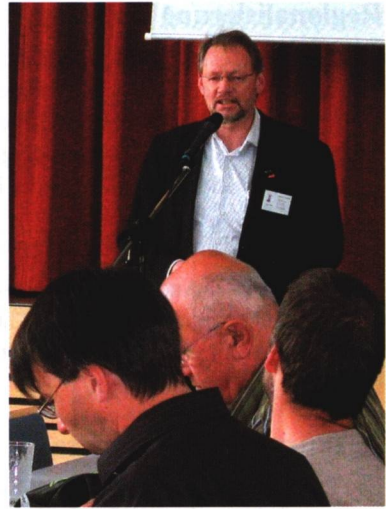
Konkretisiert wurde die Rolle der Regionalbeauftragten: sie können z.B.

- Kontakte zwischen der DGfM und regionalen Pilzvereinen, Arbeitskreisen, Ausbildungsstätten herstellen
- Kontakte zu PSV halten
- Kontakte zu regionalen Einrichtungen wie Forstämtern halten
- PSV bei der Erstellung von Jahresberichten unterstützen und sie dazu motivieren
- Aktivitäten von einzelnen PSV unterstützen
- Kontakte zu anderen Regionalbeauftragten pflegen
- Kontakt zum Präsidium für die Basis der PSV herstellen

Derzeit sind folgende Regionalbeauftragte namentlich benannt: Karin Pätzold, Manfred Korinek und Inge Dittrich für den südwestdeutschen Bereich, Harald Zühlsdorf für Nordrhein-Westfalen und Roman Krettek für Hessen. In einigen Regionen ist das Beauftragtenwesen halbstaatlich geregelt, in Bayern übernimmt dies die neugegründete Bayerische Mykologische Gesellschaft.

In der diesem Punkt folgenden Diskussion erklärten Karin Pätzold und Manfred Korinek, dass die Regionalbeauftragten sich häufig als nicht ausreichend wahrgenommen fühlen und fordern eine Kommunikationsverbesserung. Harald Zühlsdorf beklagte mangelndes Interesse von Seiten der PSV. Von Dr. Bernhard Otto wurde angemerkt, dass die Behörden oft wenig Interesse zeigen. Allerdings gab es auch positive Beispiele: Eckart Ahnert und Franz Heller haben Verträge zur Beratung mit den Behörden. Eckart Ahnert hat sich bereit erklärt, einen Vertragsentwurf zugänglich zu machen.

Zum Abschluß erläuterte Dieter Oberle noch kurz die Jahresstatistik der Berichte von 2008. Es wurden 282 Berichte von 411 aktiven Pilzsachverständigen abgegeben. Wie im Vorjahr war ein Rückgang zu verzeichnen, diesmal um etwa 4%.



Dieter Oberle, Beauftragter für PSV der DGfM, berichtet über die Tätigkeit der PSV in 2008

Sonstiges

Gefragt wurde nach einer Liste der DGfM-Referenten und deren Fortbildung. Diese ist auf der Internet-Seite der DGfM zu finden. Referenten müssen sich in einem 6-Jahresrhythmus fortbilden.

Alois Ehret fragte nach der geplanten Liste empfohlener Speisepilze. Diese soll laut Walter Pätzold bis etwa August, also rechtzeitig vor der Pilz-Hauptsaison vom Beirat Toxikologie verabschiedet und in Umlauf gegeben werden. Später soll dann auch eine „Negativliste“ erstellt werden, dazu soll zuerst die Meinung der PSV eingeholt werden.

Das nächste Pilzsachverständigentreffen für die Region soll im April 2009 möglicherweise im Ostalb-Kreis durchgeführt werden. Peter Reil regte an, eventuell 2 Treffen im Südwesten durchzuführen, etwa eines im Ulmer Raum und eines im Saarland. Eckart Ahnert bot an, ein Treffen in Chemnitz zu organisieren. Dieter Oberle wird dies in den nächsten Wochen koordinieren.

4. PROTOKOLL DES PILZSACHVERSTÄNDIGENTREFFENS BEI ANDREAS GMINDER UND TANJA BÖHNING AM 10. MAI 2009 IN JENAPRIEBNITZ

Andreas Gminder

Begrüßung

Um 9:30 Uhr begrüßte der Gastgeber Andreas Gminder die 14 Teilnehmer des Pilzsachverständigentreffens Ost 2009. Daran schloss ein Dank an das DGfM-Präsidium, insbesondere in Person des Präsidenten, für die wesentlich schnellere und transparentere Kommunikation, vor allem auf die Internetseite und das Forum bezogen.

Regionalisierung der Pilzsachverständigen^{DGfM}

Es wurde festgestellt, dass sich die Lage bzgl. einer konkreten Regionalisierung seit dem letzten Treffen 2008 eigentlich nicht verändert hat.

Appelliert wurde an alle PSV, ihren Bericht über die Beratungen abzugeben, da diese für eine entsprechende Statistik die Grundlage darstellen. Es wurde angesprochen, dass man versuchen sollte, auch Nicht-DGfM-Mitglieder hier einzubinden.

Liste bedenklicher Pilzarten

Die Liste mit der Auswahl an potenziell bedenklichen Pilzen (Status als Speisepilz strittig oder unklar) soll nochmals an die DGfM herangetragen werden, da sie letztes Jahr lediglich von Walter Pätzold kommentiert und ergänzt wurde. Ferner sollte eine Positivliste wie in der Schweiz überdacht werden.

Pilzkurse von D. Honstraß

Die Problematik, warum die DGfM die Ausbildung von PSV mit anderen Richtlinien als ihren eigenen als kontraproduktiv ansieht, wurde diskutiert.

Sonstiges

Der zukünftige Naturpark „Steigerwald“ wurde kurz vorgestellt.

DGfM-Forum

Es wurde festgestellt, dass das Forum seit letztem Jahr deutlich an Effektivität gewonnen hat, auch wenn die Anzahl der Postings insgesamt zu wünschen übrig lässt. Dies wird dadurch erklärbar, dass die DGfM mit mehreren anderen Pilzforen konkurrieren muss und dieses Forum nun deutlich später erst auf den Markt kam. Besonders begrüßt wurde, dass durch den Präsidenten unmittelbar nach der letzten Präsidiumssitzung einiges darüber im Forum zu lesen war.

Flächenkartierung

Es wurde mitgeteilt, dass die DGfM das Kartierungsprogramm 2000 weiterhin betreiben und unterstützen will. Die Online-Stellung weiterer Daten muss warten, bis die entsprechenden Datenbanken von Fehl- und Doppeleintragungen bereinigt worden sind.

Zur Online-Kartierung selbst gab es ein paar Verbesserungsvorschläge:

- Aufklappenmenüs sollten reduziert werden
- 2 parallele Listen zu führen wird als kontraproduktiv angesehen
- Einige Eingaben benötigen Leerfelder mit größerer Zeichenzahl

Verabschiedung

Um 16:00 Uhr endete die Veranstaltung. Andreas Gminder bedankte sich für die Teilnahme und wünschte allen eine gute Fahrt. Mit einigen bayerischen Pilzfreunden wurde anschließend eine kleine Exkursion zum Jenaer Nordfriedhof durchgeführt, vor allem wegen des dortigen Vorkommens an Kronenbecherlingen.

5. LABORATORIEN DIE AMANITIN BESTIMMEN KÖNNEN – INFORMATIONEN FÜR PILZSACHVERSTÄNDIGE UND PILZBERATER

Prof. Dr. Siegmur Berndt

Wegen zahlreicher Änderungen wird hier die aktualisierte Liste der Laboratorien, die Amanitin bestimmen können, angegeben.

Ort	Urin	Asser- vat	Methode	Stand	Kurzname	Telefon- proben	Telefonproben Notfall
Basel	8h (7 Tage)		ELISA	03.06.09	Unispital Basel	+41-61- 2654231	+41-6122654240
Berlin (Reinicken- dorf)	24h		ELISA	27.05.09	BBGes Berlin	+49-30- 30636840; + 49-172- 3944108	+49-30-4194-5529 +49-172-3944108
Bremen	24h	24h	HPLC	03.06.09	Labor Bremen	+49- 421207-0	01732432070
Frankfurt/ Main	24h		ELISA	30.06.09	Med. Klinik Frankfurt/M	069-6301- 5326 u.a.	069-6301-7410
Göttingen	24h	24h	ELISA	30.06.09	KlinTox Göttingen	+49-551- 399613	+49-551-399613 o. + 49-551-383180 (GIZ-Nord)
Greifswald	24h		ELISA	27.05.09	TOX Greifswald	+49-3834- 865628	+49-3834-867270
Hamburg	24h		ELISA	30.06.09	Klin. u. Forens. Tox. Hamburg	+49-40- 741052134	+49-40-741052127
Hannover	24h	24h	ELISA	03.08.09	MHH Bereit- schaftslabor	+49-511- 532-2525	+049-511-532-2525
Homburg/ Saar	24h		ELISA	27.05.09	KlinTox Homburg/Saar	+49-6841- 16-22425	+49-6841-16-22425
München	8h (24)		ELISA	03.06.09	TU München- Rdlsar	089- 41402246	089-41402246, 089-19240
Nürnberg	24h		ELISA	03.06.09	KhCh-Nürnberg	+49-911- 3982578	+49-911-3982466
Rostock	24h		ELISA	26.02.09	ToxPhar Rostock	0381 494-5748	01717655750
Schwerin	qual 24h	qual 24h	UV-Spek- trom. nach f/fi-Extr.	03.06.09	IfLM/Tox. 19049 Schwerin	+49-385- 520-2438 520-2425	+49-385-520-2425
Würzburg	24h		ELISA	27.05.08	Zentrallabor Uni WÜ	0931 201 45 444	0931 201 45 950
Zürich	24h		ELISA	03.06.09	UKCZürich	+41-44- 2552290	+41-44-2552268

Nahezu alle Laboratorien, die in Deutschland Amanitin bestimmen, verwenden den ELISA (Enzyme linked immunoabsorbent assay) für den das Labor 2-3 Stunden benötigt. Alle Einrichtungen verfügen über einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst, vorherige telefonische Anmeldung ist erforderlich. Sinnvollerweise erfolgt die Bestimmung aus einer Urinprobe 6 - 60 (72) Stunden nach Einnahme der verdächtigten Pilzmahlzeit, die höchste Sensitivität besteht 36 Stunden nach Ingestion.

Die Einsendung von 5 ml Urin ist ausreichend. Eine Messung in Blut, Serum oder Plasma bringt keinen zusätzlichen Gewinn. Der Test erfasst Alpha- und Gamma-Amanitin, Phalloidine werden nicht erfasst.

Eine Amatoxin-Vergiftung muss bei allen Patienten, die 6 – 12 Stunden nach Genuss unbestimmter Pilzarten gastrointestinale Symptome aufweisen (wiederholtes Erbrechen, wässrige Stühle) ausgeschlossen werden. Natürlich schließt ein früheres Auftreten gastrointestinaler Symptome die Aufnahme von amanitinhaltigen Pilzen dann nicht aus, wenn das Mischpilzgericht aus weiteren toxischen Arten kurzer Latenzzeit bestand.

Ich danke Frau Dipl. Biol. Gudrun Rüdell und Herrn Dr. med. Herbert Desel, Leiter der GIZ-Nord, Universität Göttingen, für die mir großzügig gegebenen Informationen.

6. LESER FRAGEN – DER DGfM-TOXIKOLOGE ANTWORTET

Frage von Herrn Peter Reiter, Pilzsachverständiger in Meckesheim:

Eine befreundete Naturheilpraktikerin hat mich gefragt, ob man nicht generell bei Pilzvergiftungsfällen den Ärzten raten sollte, ein Mariendistelpräparat prophylaktisch zu verabreichen, da man ja einen Genuss von Knollenblätterpilzen nie 100%ig ausschließen könne. Mich würde Ihre Meinung dazu interessieren.

Antwort des DGfM-Toxikologen:

Ihre Frage nach einer generellen prophylaktischen Gabe von Mariendistelpräparaten bei ungeklärten Pilzvergiftungen ist aus pharmakologischen Gründen eindeutig zu verneinen.

Die oralen Zubereitungen Silibinin enthaltender Dragees, Kapseln und Filmtabletten sind nicht zur Behandlung akuter Amanitin-Intoxikationen geeignet, da die darin enthaltenen Wirkstoffmengen viel zu niedrig sind und eine wirksame Plasmakonzentration nicht erreicht wird. Orale Darreichungsformen von Mariendistelpräparaten werden ärztlicherseits zur unterstützenden Therapie nur bei chronischen Leberentzündungen und bei Leberzirrhose verordnet.

Als Antidot bei Knollenblätterpilzvergiftungen und anderen Vergiftungen mit Amanitin enthaltenden Pilzen steht das Silibinin-Präparat Legalon SIL Wz der Firma Madaus in Ampullenform zur Verfügung. Legalon SIL Wz wird per infusionem nach Körpergewicht verabfolgt, wobei z.B. ein 70 Kg schwerer Patient 1400 mg/Tag in 4 Infusionen zu je 350 mg erhält. Diese Behandlung wird in der Regel über 3 Tage durchgeführt. Die Kosten betragen pro Tag 629 Euro (Itd. „Roter Liste 2008“).

Ich bin allerdings auch der Meinung, dass bei dem geringsten aber begründetem Verdacht auf eine Vergiftung mit Amanitin enthaltenden Pilzen diese Antidot-Behandlung bis zum sicheren Ausschluss vorgenommen werden sollte. Hier sind die mykologischen Kenntnisse der Pilzberater und -sachverständigen gefordert und/oder das Ergebnis einer *lege artis* und zum richtigen Zeitpunkt vorgenommenen Amanitinbestimmung im Urin (s. DGfM-Mitteilungen Nr.2: September 2008, S.46).

Prof. Dr. med. Siegmар Berndt, DGfM-Toxikologe

Delpstr.5a, 33102 Paderborn

Tel.: 05251-34549, Fax: 05251-87078; E-mail: drs.berndt@t-online.de

7. ERGÄNZUNG/KORREKTUR ZU BAND 75/1: 28 (2009)

Harry Andersson

Beirat „Pilzverwertung und Toxikologie

In der Vorstellung des Beirates wurde die Etablierung eines Ernte- und/oder Haltbarkeitsdatums für Handespilze als eine Aufgabe von Prof. Dr. Berndt beschrieben. Die Initiative dazu ging jedoch ursprünglich nicht von Prof. Dr. Agerer aus, sondern wurde seit mehr als zwei Jahrzehnten zuvor von Georg Müller (Ganderkesee) an den verschiedensten Stellen zum Ausdruck gebracht und vorangetrieben. Letztendlich verfolgten dann beide gemeinsam, Georg Müller und Prof. Dr. Agerer, das Ziel mit Nachdruck und verschafften dem gemeinsamen Anliegen Gehör bis in das Büro der damaligen Bundesministerin. Ich bitte Leser und Betroffene, die falsche Darstellung zu entschuldigen.

8. LESERBRIEF ZUM ARTIKEL „VORSTELLUNG DES BEIRATS PILZVERWERTUNG UND TOXIKOLOGIE“

Monika Weber

Es ist erfreulich, dass die DGfM endlich einen Beirat für Pilzverwertung und Toxikologie gegründet hat. Mit Befremden und Unverständnis habe ich aber einige Passagen in der Zeitschrift für Mykologie 75/1 unter DGfM-Mitteilungen im Artikel „Vorstellung des Beirates Pilzverwertung und Toxikologie“ von Harry Andersson gelesen und zur Kenntnis genommen.

Es ist allgemein bekannt, dass Georg Müller aus Ganderkesee sehr lange der einzige war, der sich ab etwa 1980 unermüdlich mit den Themen Qualität von Handespilzen und Schutz der Verbraucher vor Gammelpilzen in der Öffentlichkeit und in der DGfM auseinandersetzte. Meines Wissens ist er auch der alleinige Initiator des „Ernte- und Haltbarkeitsdatums“ bei Pilzen und „der Experte“ von Verbraucherschutz in der DGfM.

Seine Marktpilztafeln sind weit verbreitet im Einsatz, auch bei uns in der Schweiz und in Frankreich. Schon vor etwa 20 Jahren hielt er den ersten Vortrag bei der DGfM über verdorbene Pilze im Handel und versuchte die Mitglieder zu mobilisieren. Heinz Ebert, Mücklen, lieferte damals Hinweise auf die gesetzlichen Grundlagen. Zu dieser Zeit war Verbraucherschutz vor Gammelpilzen kein Thema für die DGfM, eher etwas zum belächeln, wie immer wieder ältere DGfM-Mitglieder berichten. Es folgten durch ihn weitere Vorträge, Schulungen und Presseauftritte über verdorbene Pilze im Handel.

Bahnbrechend war die Herausgabe seiner Marktpilz-Verbraucherschutztafeln durch die DGfM unter der Präsidentschaft und mit Unterstützung von Prof. Agerer.

Georg Müller mobilisierte danach die Presse, Öffentlichkeit und Behörden sowie Verbraucherschutzorganisationen. Es folgten unzählige Fernsehauftritte und Presseartikel.

Auf diese Weise erlangte auch die DGfM einen großen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung.

Den letzten Vortrag zu diesen Themen hielt er vor einer äusserst interessierten Zuhörerschaft an der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft Vulkaneifel in Gerolstein im Mai 2009, kompetent und informativ.

Dass sich jetzt auch andere intensiv mit diesem Thema beschäftigen, ist erfreulich. Aber es darf nicht dazu führen, dass Verdienste des tatsächlichen Initiators unterdrückt und anderen oder sich selbst zugeschoben werden. Dass Georg Müller im neu eingerichteten Beirat „Pilzverwertung und Toxikologie“ nicht vertreten ist, nicht einmal informiert oder um Mitwirkung gebeten wurde, ist unverständlich!

Anmerkung der Redaktion: Der Präsident der DGfM, Prof. Dr. Ewald Langer, führte ein klärendes Gespräch mit den Beteiligten und hofft die Unstimmigkeiten ausgeräumt zu haben. Es wurde vorgeschlagen, Herrn Georg Müller zum nächsten Treffen des Fachbeirats Toxikologie einzuladen.

9. KINDER- UND JUGENDARBEIT IN DER DGfM

Heike Braun-Furtwängler

Gerne habe ich meine Wahl zur Jugendbeauftragten der DGfM angenommen und mich über das Vertrauen gefreut, dass dadurch zum Ausdruck gebracht wurde.

Meine neue Aufgabe stellt sich für mich aber auch als eine besondere Herausforderung dar und sie ist für mich immer noch mit einigem Herzklopfen verbunden, da es gilt eine Konzeption für die Jugendarbeit zu entwickeln und Strukturen zu schaffen, die die mykologische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (hoffentlich) verbessern.

An dieser Stelle möchte ich feststellen, dass ich mein Aufgabengebiet erweitert auf die Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen sehe, also nicht nur als Jugendarbeit wie es bisher umschrieben war. Dies liegt sicher nicht zuletzt daran, dass ich durch meinen Beruf viel Kontakt zu Kindern im Grundschulalter habe und hier auch den Schwerpunkt meiner Kompetenzen sehe.

Zielsetzungen

Um mir selbst klarer über meine Aufgaben zu werden, habe ich zunächst versucht Zielsetzungen für die Kinder- und Jugendarbeit der DGfM zu formulieren. Dabei habe ich festgestellt, dass in der Satzung kein Ziel in dieser Richtung zu finden ist.

In einer Diskussion im Präsidium kristallisierten sich folgende Ziele heraus:

Ziel ist die Vermittlung von mykologischem Wissen an Kinder- und Jugendliche. Kinder und Jugendliche sollen für Natur interessiert und sensibilisiert werden. Die Pilzkunde stellt hierzu einen Weg dar, auf dem Kinder und Jugendliche gut angesprochen werden.

Im Präsidium besteht Einigkeit darüber, dass die Kinder- und Jugendarbeit in der Mykologie einen besonderen Stellenwert besitzt und vorangetrieben werden muss.

Wie können diese Ziele erreicht werden?

Wichtig erscheint mir hier die Feststellung, dass Lernen in der Regel in positiven Beziehungen stattfinden muss, damit es erfolgreich und dauerhaft ist. Dies belegen zahlreiche hirnpfysiologische Untersuchungen. Das heißt also, dass die pilzkundliche Arbeit in erster Linie vor Ort dort stattfinden sollte, wo die Kinder und Jugendlichen leben. Eltern, Lehrer, Erzieher oder Gruppenleiter haben häufigen Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen, verfügen aber oft nicht über das nötige Fachwissen, wenn sie Pilze als Thema für bedeutsam halten.

Dieses besitzen Pilzsachverständige, die hier die wichtige Aufgabe der Wissensvermittlung übernehmen können und vielleicht auch durch ihre eigene Begeisterung zur Beschäftigung mit Pilzen anregen. Dass dies auf vielfältige Weise geschieht, belegen die PSV – Jahresberichte. An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an all diejenigen aussprechen, die die Arbeit in Kindergärten und Schulen durch ihr Fachwissen bereichern oder sich in Kinderferienprogrammen engagieren und sich dieser besonderen Herausforderung stellen.

Eine meiner Aufgaben sehe ich darin, einerseits Pilzsachverständige mit geeigneten Materialien, didaktischen Hinweisen zu unterstützen, aber auch Personen, die wenig über Pilze wissen, Gelegenheit zur Information zu geben.

In den letzten Monaten habe ich dazu eine Bücherliste und eine Linkliste zusammengestellt, sowie einige Materialien zur Pilzkunde für Kinder und Jugendliche gesammelt und hergestellt. Unter Materialien verstehe ich Spiele, Bücher, didaktische Materialien, Anregungen für Handlungs- und Beobachtungsaufgaben, Tipps zu Exkursionen, Ideen für Pilzausstellungen, Informationsmaterial zur Ausarbeitung von Referaten usw.

Diese Materialien möchte ich in den nächsten Monaten auf der Homepage der DGfM zur Verfügung stellen. (Wer vorher Bedarf an Materialien hat, kann gerne Kontakt zu mir aufnehmen.)

Meine Vorstellung ist die, dass nach und nach eine Sammlung an geeigneten Materialien für die Pilzkunde mit Kindern und Jugendlichen entsteht. Geeignetes Material bedeutet für mich, dass es sachlich richtig, an die Bedürfnisse der verschiedenen Altersstufen angepasst und ansprechend gestaltet ist.

Dieses Material soll einerseits Pilzsachverständigen die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erleichtern, es aber auch „Nichtpilzkundern“ wie Eltern, Lehrern und Erziehern in gewissem Maß ermöglichen, Pilzwissen an Kinder und Jugendliche zu vermitteln.

Sehr freuen würde ich mich, wenn mir Einige von denjenigen, die bereits über Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit verfügen, ihre Ideen mitteilen würden und damit einverstanden wären, dass diese auf der Homepage veröffentlicht werden.

Pilzkunde in Lehrplänen

Die Tatsache, dass die Bedeutung von Pilzen im Allgemeinen weit unterschätzt wird und das Wissen über Pilze in der Regel sehr gering ist, spiegelt sich in den neuen Lehrplänen der einzelnen Bundesländer wieder. Eine erste, noch oberflächliche Durchsicht, der Lehrpläne hat gezeigt, dass die Pilze in fast allen Bundesländern keine Rolle spielen. Sie werden meist noch nicht einmal erwähnt. Ein großes Thema in den Lehrplänen sind Ökosysteme. Wissen über Pilze könnte in diesem Zusammenhang vermittelt werden. Dies ist jedoch meist nicht vorgeschrieben. Dies ist eine sehr bedenkliche Entwicklung.

In nächster Zeit möchte ich eine Zusammenstellung über Pilze als Unterrichtsthema in den verschiedenen Lehrplänen der Bundesländer erstellen. Diese Zusammenstellung soll auch auf der Homepage veröffentlicht werden.

Außerdem haben wir vor, die Kultusministerien zu diesem Thema anzuschreiben.

Ich würde mich sehr freuen, wenn es in Zukunft zu einem regeren Austausch über die pilzkundliche Kinder- und Jugendarbeit kommen würde. Für Anregungen, Kritik und Hilfe bei konkreten Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

10. WIR RÄUMEN AUF!

Wolfgang Thrun

Verkauf von Altbeständen der Zeitschrift für Mykologie und von Beiheften zur Zeitschrift für Mykologie – 50 % Ermäßigung!

Liebe Mitglieder, Bibliophile und Bibliomane, Sammler mykologischer Zeitschriften, wir trennen uns von Beständen der Zeitschrift für Mykologie und den Beiheften. Nutzen Sie bitte diese Gelegenheit zur Vervollständigung ihrer Zeitschriftensammlung.

Wir gewähren auf die vor 2005 erschienenen Ausgaben der Zeitschrift für Mykologie sowie die lieferbaren Beihefte einen Preisnachlass von 50 %.

Greifen Sie schnell zu, denn ausgeliefert wird nach Eingang der Bestellungen. Einige Ausgaben sind nur noch in wenigen Exemplaren lieferbar. Falls Sie nur dann eine Bestellung aufgeben möchten, wenn eine lückenlose Folge von lieferbaren Bänden gewährleistet ist, so geben Sie dies bitte gesondert auf Ihrer Bestellung an. Diese Aktion ist zeitlich beschränkt, wir liefern bis 31.12.2009 zu den angegebenen Bedingungen solange der Vorrat reicht.

Bitte beachten Sie, dass einzelne Hefte gelegentlich minimale Lager Spuren haben können. Ein Austausch kann in diesen Fällen nicht gewährleistet werden.

Übrigens gilt dieses Angebot nicht nur für Mitglieder, sondern für alle Interessierten. Geben Sie dies bitte auch im Kreis der Vereine und Arbeitsgemeinschaften so weiter.

Von den erschienenen Beiheften zur Zeitschrift für Mykologie sind wenige Bände 3 und 4, sowie 9 und 10 noch lieferbar. Bisheriger Einzelpreis von Band 3 und 4 12,00 Euro, jetziger Sonderpreis 6,00 Euro! Kosteten die Bände 9 und 10 jeweils 19,50 Euro, liefern wir diese im Rahmen der Aktion zum ermäßigten Betrag von jeweils 9,75 Euro.

Zur Erinnerung hier noch einmal die Titel der Beihefte:

Band 3: KRIEGLSTEINER, G.J. (1981): Verbreitung und Ökologie 150 ausgewählter Blätter- und Röhrenpilze in der Bundesrepublik Deutschland

Band 4: KRIEGLSTEINER, G.J. (1982): Verbreitung und Ökologie 200 ausgewählter Blätter-, Röhren-, Poren- und Rindenpilze in der Bundesrepublik Deutschland mit einem Beitrag von Heinz Cléménçon: Compendium der Blätterpilze: *Camarophyllus*

Band 9: AUTORI VARI (1999): Bemerkenswerte Pilze – Icones miscellaneae fungorum – 20 Fachbeiträge (reich farbig illustriert)

Band 10: DOBBITSCH, P. (2000): Inhaltsverzeichnis und Index zur Zeitschrift für Mykologie 1990-1999 – 336 Seiten; Index u. a. nach Arten, Gattungen, Sachthemen, Personalien, Buchbesprechungen, Autoren; Index der DGfM-Mitteilungen ebenso.

Bitte benutzen Sie zur Bestellung die nachfolgende Liste (JG = Jahrgang, SP = Sonderpreis).

Achtung: Die entstehenden Versandkosten können nicht von der Gesellschaft getragen werden und werden deshalb extra berechnet!

Senden Sie bitte Ihre Bestellung per Normalpost an: Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Wolfgang Thrun – Schatzmeister, Postfach 700447, D-81304 München – Per Fax: 089-76077474 – Per E-mail: schatzmeister@dgfm-ev.de

Hiermit bestelle ich folgende Ausgaben der Zeitschrift für Mykologie und ihrer Beihefte (bitte Anzahl eintragen):

Liste der noch lieferbaren Ausgaben (Zeitschrift für Mykologie):

JG	Band	SP (€)	Anzahl	JG	Band	SP (€)	Anzahl
1969	35-1/2	3,00		1987	53-1	7,50	
1969	35-3/4	3,00		1987	53-2	7,50	
1970	36-1/2	3,00		1988	54-1	7,50	
1970	36-3/4	Vergriffen		1988	54-2	7,50	
1971	37-1/2	Vergriffen		1989	55-1	Vergriffen	
1971	37-3/4	Vergriffen		1989	55-2	7,50	
1972	38-1/2	Vergriffen		1990	56-1	7,50	
1972	38-3/4	Vergriffen		1990	56-2	7,50	
1973	39-1/2	3,00		1991	57-1	7,50	
1973	39-3/4	3,00		1991	57-2	7,50	
1974	40-1/2	3,00		1992	58-1	7,50	
1974	40-3/4	3,00		1992	58-2	7,50	
1975	41-1/2	3,00		1993	59-1	7,50	
1975	41-3/4	3,00		1993	59-2	7,50	
1976	42-1	Vergriffen		1994	60-1	7,50	
1976	42-2	Vergriffen		1994	60-2	7,50	
1977	43-1	Vergriffen		1995	61-1	7,50	
1977	43-1	3,00		1995	61-2	7,50	
1978	44-1	Vergriffen		1996	62-1	7,50	
1978	44-2	3,00		1996	62-2	7,50	
1979	45-1	3,00		1997	63-1	7,50	
1979	45-2	3,00		1997	63-2	7,50	
1980	46-1	3,00		1998	64-1	7,50	
1980	46-2	3,00		1998	64-2	7,50	
1981	47-1	Vergriffen		1999	65-1	7,50	
1981	47-2	3,00		1999	65-2	7,50	
1982	48-1	6,00		2000	66-1	7,50	
1982	48-2	6,00		2000	66-2	7,50	
1983	49-1	6,00		2001	67-1	7,50	
1983	49-2	Vergriffen		2001	67-2	7,50	
1984	50-1	6,00		2002	68-1	10,00	
1984	50-2	6,00		2002	68-2	10,00	
1985	51-1	6,00		2003	69-1	10,00	
1985	51-2	6,00		2003	69-2	10,00	
1986	52-1	6,00		2004	70-1	10,00	
1986	52-2	Vergriffen		2004	70-2	10,00	

Liste der noch lieferbaren Ausgaben (Beihefte zur Z. Mykol.):

Jahr	Beiheft	SP (€)	Anzahl	Jahr	Beiheft	SP (€)	Anzahl
1981	Band 3	6,00		1999	Band 9	9,75	
1982	Band 4	6,00		2000	Band 10	9,75	

Heft 59 (2/2009):

- BERNDT, S. Bemerkenswerte Pilzfunde im Paderborner Land
 MELZER, A. Alpaka-Tintlinge
 MONTAG, K. Rotfußröhrlinge
 MONTAG, K. Musikpilze
 MÜNZMAY, T. et al. 50 einfach zu erkennende Telamonien. Bestimmungshilfen zu relativ häufig in Deutschland vorkommenden Arten. Teil 2
 PROBST, W. Darwins Pilze
 SCHAUB, H. Der Zunderschwamm – Rohstoff für ein altes Kunsthandwerk in Rumänien
 THORN, J. Radialschnitt durch die Hutdeckschicht
 WIESCHOLLEK et al. Wohnhaft Halde Hoheward. *Lamprospora seaveri* und *Bryoscyphus dicrani* – zwei moosliebende Discomyceten neu im Ruhrgebiet
 WILHELM, M. Die Pilze der Masoala-Halle des Zoo Zürich

Journal des J.E.C.

Herausgeber: Association Journées européennes du Cortinaire „J.E. C.“

Erscheinungsweise: jährlich (August wird angestrebt).

Preis: Mitglied-Jahresbeitrag 30.– Euro

Bezug: o.rohner@bluewin.ch oder Hornberger Pilzleherschau (30.– Euro)

Deutschsprachige Artikel oder Artikel mit deutscher Übersetzung in Band 11, Nr.10 (2008):

- EYSSARTIER, G. Vergessene oder verkannte Cortinarien
 FAVRE, A. et al. Beschreibung und systematische Stellung von *Cortinarius fulvoisabellinus* Rob. Henry Sektion Earini, sect. Nov.
 MELOT, J. *Cortinarius chiduchus* Fr.
 MÜNZMAY, T. et al. Kommentierte Liste von Cortinarienfunden aus Süd-Österreich (Untergattung *Phlegmacium*)

Pollichia-Kurier

Herausgeber: POLLICHIA Verein für Naturforschung und Landespflege e.V.

Preis: Für Mitglieder kostenlos, Mitgliedsbeitrag: 40 Euro

Artikel im Internet: http://www.pollichia.de/ak_pilze.htm

Jahrgang 25, Heft 1 (2009):

- RÖLLER, O. Pilzsammlung Dr. Helmut Waldner als Schenkung an die Pollichia
 ZEHFUß, H.D. *Pietra fungaja* – Pilze auf Stein?
 ZEHFUß, H.D. Südländische Pilze in der Nordpfalz

Jahrgang 25, Heft 2 (2009):

- ZEHFUß, H.D. Der Schopftintling ist ein Egerling
 ZEHFUß, H. D. Die Sache mit den Morcheln im Frühjahr
 ZEHFUß, H. D. Aus der Bücher-Schatzkiste der Pollichia Teil 2: „Die essbaren Schwämme des Österreichischen Kaiserstaates“ von L. Trattinnick, 1830

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Herausgeber und Bezugsbedingungen: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, bisheriger Preis: 35,- CHF, Ausland 40,- CHF o. 30,- €; Abonnement beim Kassier: Ruedi Greber, Hasenbuelweg 32, CH-6300 Zug, E-mail: greberzug@bluewin.ch
Tel. privat: +41 (0)41-7110606, Geschäft: +41 (0)41-7091487, Fax: +41 (0)41-7251487

87 Jahrgang, Heft 1

BUSER, P.	Der Ungeflechte Nadelholz-Helmling <i>Mycena atrochalybaea</i>
CLÉMENÇON, H.	Die Lamellentrama des Brennenden Rübblings
FLAMMER, R.	Duftnoten im Reich der Pilze II
WILHELM, M.	Der Pfeffer-Trichterling

87 Jahrgang, Heft 2

BAUMANN, P. et al.	Fundmeldung – Der Buchs-Zystidenrindenpilz (<i>Peniophora proxima</i>)
BERETTA, F. et al.	<i>Inocybe malendonii</i> R. Heim 1931
CLÉMENÇON, H.	Rund um den Stäubenden Zwitterling
FAHRNI, J.	Der Professor und die Mäuse
FLAMMER, R.	Duftnoten im Reich der Pilze III
FRELÉCHOUX, F.	Der sparrige Risspilz
SCHENK-JÄGER, K.	Zunahme der Vergiftungen nach Konsum von Röhrlingen
WILHELM, M.	Masoala-Halle: Eine <i>Xylaria</i> , die in Termitennestern wächst
ZEHFUSS, H.D.	Eine Silbermedaille zu Ehren von E.M. Fries (1794-1878)

87 Jahrgang, Heft 3

CLÉMENÇON, H.	Breitblättrige Rübblinge mit brauner Lamellenschneide
FLAMMER, R.	Duftnoten im Reich der Pilze IV
FRELÉCHOUX, F.	<i>Hygrophorus arbustivus</i>
MORDASINI, E.	<i>Hysterographium fraxini</i>
SENN-IRLET, B.	Der leuchtende Weichporling

Südwestdeutsche Pilzrundschau

Herausgeber: Verein der Pilzfreunde Stuttgart

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr,

Preis: 20,- Euro (Jahresbeitrag für Mitglieder)

Bezug: Geschäftsstelle SPR, Danziger Str.27, 73262 Reichenbach/Fils, www.pilzverein.de

Fachbeiträge 2009 Heft 2:

REIL, P.	<i>Balsamia polysperma</i> Vitt. – Breitsporige Balsamotrüffel
REIL, P.	Die Bestimmung von Schwarzen Trüffeln der Gattung <i>Tuber</i>
SCHRIMPL, L.	<i>Trichoglossum octopartitum</i> Mains oder <i>Trichoglossum walteri</i> (Berk.) Durand?
ZEHFUß, H.D.	Erst-, Zweit- oder Drittfund: <i>Agaricus</i> cf. <i>pequini</i> (Boudier) Konrad & Maublanc in der Pfalz?



Universität Hamburg



VORANKÜNDIGUNG UND EINLADUNG
zur
INTERNATIONALEN TAGUNG
der
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE
vom
17.09. – 23.09.2010

Tagungsort: Universität Hamburg, Biozentrum Klein Flottbek, Ohnhorststr. 18, D-22609 Hamburg, Tel. ++49 (0)40 42816-221, e-mail: feuerer@botanik.uni-hamburg.de

Zur Internationalen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie werden Präsentationen aus dem Bereich Mykologie und Lichenologie als Kurzreferat (10 Min. Vortrag und 5 Min. Diskussion) im Rahmen der Symposien oder als Poster angenommen. Die Tagung wird wie bewährt in einer Exkursions- und Vortragstagung mit einem Brückentag abgehalten.

Teilnahme und Beiträge sind bis zum 01.06.2010 anzumelden. Über die Annahme der Beiträge entscheidet das Organisationskomitee. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

Organisationskomitee

Dr. Tassilo FEUERER

Dr. Jürgen HECHLER

AK Pilzkunde im Botanischen Verein Hamburg

Weitere Informationen zur Tagung, den Exkursionsgebieten, sowie Anmeldeformulare zum download ab Januar 2010 unter: <http://dgfm-ev.de>

13. VERANSTALTUNGSKALENDER 2009

Hier haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen bekannt zu geben. Bitte mailen Sie diese bis 15.01.10 an goerke@dgfm-ev.de

A. Ausstellungen, Tagungen und Exkursionsfahrten

A.1 Pilzausstellungen

- 19.09. – 20.09. Pilzausstellung in CH 8840 Einsiedeln
- 03.10. – 04.10. Große Frischpilzausstellung in der Hornberger Stadthalle
- 10.10. – 11.10. Frischpilzausstellung des Vereins „Fliegenpilz“ 10 bis 18 Uhr in der Kommissie Wolfenbüttel, Kommißstr. 5, 38300 Wolfenbüttel.

A.2 Tagungen

- 17.09. – 20.09. BFA-Tagung in Grünheide / Sachsen, die Tagung ist als DGfM-Fortbildung anerkannt, <http://www.pilzkurs.de/BFA-Tagung.html>
- 13.09 – 19.09. Internationale Dreiländertagung in Litschau (Bez. Gmünd, Niederösterreich, nahe der Grenze zu Tschechien), die Tagung findet im Seminar Hoteldorf Koenigsleitn statt, Informationen über das Hoteldorf Koenigsleitn: seminar@koenigsleitn.at
- 24.09. – 27.09. Tagung und Mitgliederversammlung der AG sächsischer Mykologen, die Tagung ist als DGfM-Fortbildung anerkannt, <http://dgfm-ev.de/uploads/media/Sachsentagung.pdf>
- 17.10. – 24.10. Cortinarietagung in Nyregyháza, Ungarn. www.jec-cortinarius.org

A.3 Treffen

- 01.10. – 04.10. P33. Treffen der Westfälischen Pilzfreunde in Alme, Der Kurs ist als DGfM-Fortbildung anerkannt, Informationen: <http://dgfm-ev.de/uploads/media/Alme2009.pdf>

B. Seminare

B.1 DGfM-Fortbildungsstätten

B.1.1 Kurse und Seminare der Schwarzwälder Pilzleherschau Hornberg

Informationen und Anmeldungen bei der Schwarzwälder Pilzleherschau, Walter W. A. Pätzold, Postfach 230, 78132 Hornberg, Tel.: 07833 6300, Fax: 07833 8370, E-mail: info@pilzzentrum.de, Weitere Informationen: <http://www.pilzzentrum.de>

- 31.08. – 04.09. Sprödblätler-Seminar, Mikroskopiekenntnisse erforderlich
- 07.09. – 11.09. Fortgeschrittenenseminar I
- 13.09. – 19.09. Dreiländer-Tagung in Österreich

- 19.09. – 20.09. Pilzausstellung in CH 8840 Einsiedeln
- 21.09. – 25.09. Mikroskopische und makroskopische Pilzbestimmung unter besonderer Berücksichtigung der Hochgebirgsarten in Einsiedeln. Bitte gesonderte Ausschreibung anfordern.
- 28.09. – 02.10. Pilzbestimmekurs makroskopisch
- 03.10. – 04.10. Große Frischpilzausstellung in der Hornberger Stadthalle
- 05.10. – 10.10. Thurgauer Ferienwoche auf dem Föhrenbühl, Hornberg
- 12.10. – 16.10. Studium der Spätherbstpilze unter besonderer Berücksichtigung der Cortinariaceae
- 17.10. – 25.10. Kennen, bestimmen und wieder erkennen von Ascomyceten und Myxomyceten unter Leitung von Dr. Lothar G. Kriegelsteiner. Ein Seminar für Anfänger und Fortgeschrittene. Mikroskopietechniken werden vorausgesetzt.

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe

- 04.09. – 06.09. für Anfänger / C. Münker
- 11.09. – 13.09. für Fortgeschrittene / H. Zühlsdorf
- 18.09. – 20.09. für Anfänger / C. Hahn
- 25.09. – 27.09. für Anfänger / H. Zühlsdorf
- 02.10. – 04.10. für Fortgeschrittene / C. Münker
- 09.10. – 11.10. für Anfänger / H. Zühlsdorf
- 16.10. – 18.10. für Fortgeschrittene / C. Hahn Änderungen vorbehalten

Lehrgangsleitung: Die Lehrgänge werden von folgenden Referentinnen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geleitet:

Christine Hahn; Tel.: 02737-216363; christine.rotkaeppchen@online.de

Christa Münker; Tel.: 02733-61170; C.Muenker.Muesen@t-online.de

und dem Pilzsachverständigen der DGfM Harald Zühlsdorf; Tel.: 06441-48402; zuehli@aol.com

Information und Anmeldung: TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752-898, Fax 02752-7789, badlaasphe@t-online.de / www.bad-laasphe.de

Die Anmeldung zu den Lehrgängen muss bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn erfolgt sein.

B.1.3 Pilzseminare in Gillenfeld/Vulkaneifel – Seminare für Fortgeschrittene I und II

Leitung: Heinz-J. Ebert

14.09. – 18.09. Seminar für Fortgeschrittene I

21.09. – 25.09. Seminar für Fortgeschrittene II

Falls das Interesse besteht kann im zweiten Seminar die PSV-Prüfung abgelegt werden. Dazu ist jedoch eine vorherige Anmeldung (bis Ende Juli) erforderlich, weil noch zwei zusätzliche Prüfer bestellt werden müssen.

Nähere Informationen: http://www.ag-pilzkunde-vulkaneifel.de/termine_ebert.htm oder Heinz Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln, Tel. 06574-275, E-mail: heinzebert@web.de

B.1.4. Pilzseminare in Thüringen

Leitung: Andreas Gminder

Anmeldung/Information: Andreas Gminder, Dorfstr. 27, 07751 Jenaprießnitz, Tel.: 03641/449390 andreas@pilzkurs.de – <http://www.pilzkurse.de>

Die Höchstteilnehmerzahl beträgt 15 bei den Hobbymykologenkursen und 20 bei allen anderen Seminaren.

- 02.09. – 06.09. Anfängerkurs (Oberhof)
- 07.09. – 11.09. Fortgeschrittenenkurs I (Oberhof)
- 17.09. – 20.09. BFA-Tagung (Grünheide, Vogtland)
- 21.09. – 25.09. Fortgeschrittenenkurs II (Oberhof)
- 25.09. – 26.09. Pilzsachverständigenprüfung^{DGfM} (Oberhof)
- 05.10. – 09.10. Fortgeschrittenenkurs I (Oberhof)
- 10.10. Tageskurs NABU-Gruppe Obernkirchen (Obernkirchen)
- 12.10. – 15.10. Fortgeschrittenenkurs II (Oberhof)
- 15.10. – 16.10. Pilzsachverständigenprüfung^{DGfM} (Oberhof)
- 16.10. – 18.10. Fortgeschrittenenkurs (NaBu in Gut Sunder bei Celle)
- 19.10. – 23.10. Hobbymykologenkurs: Schwerpunkt Schleierlinge (*Cortinarius*) (Jena)

B.1.5. Lausitzer Pilzzentrum „Berg-Heide-Seen“ Görlitz

Leitung: Herr Horst Knoch, Leiter d. Arbeitskreises PSV Landkreis Görlitz

Kontakt: Herr Klaus Lehnert, Siedlung 12, 02708 Großweidnitz; E-mail: lehntsenior@freenet.de

Ort: Kindererholungszentrum AM Braunsteich Weißwasser

- 02.10. – 04.10. Aus- und Weiterbildungslehrgang für Pilzsachverständige der DGfM
Schwerpunkt: Die Pilzflora des Muskauer Faltenbogens
Vorträge u.a. zum Wesen der Hämolytine (*Paxillus*-Syndrom). Zur Daseinsweise parasitischer Großpilze.
Gattungsbesprechungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Fundorten.

Im Rahmen des Lehrgangs kann die Prüfung zum Pilzsachverständigen der DGfM abgelegt werden.

B.2 Weitere Kurse und Seminare

B.2.1 Verein Fliegenpilz, Freizeit & Bildung e.V., Wolfenbüttel, Vereinsnachrichten

- 11.09. – 13.09. Das Seminar für Fortgeschrittene mit Gastreferent Dr. Lothar Kriegelsteiner
Thema: Täublings-Intensivkurs. Die Kursgebühr beträgt 110 €, Anmeldungen über Frau Franke-Sochacki unter 0170-2819886, E-mail: m-franke-sochacki

ki@t-online.de, oder Herrn Buttler unter 01520-5235293 oder über das Kontaktformular auf www.fliegenpilzev.de.

Der Verein Fliegenpilz, Freizeit & Bildung e.V. Wolfenbüttel erklärt hiermit:
Es bestehen weder personelle, noch inhaltliche, noch geschäftliche Verbindungen zu „Pilzfreunde-treff – Die mobile Pilzschule“

B.2.2 Inzikofen

28.09.–03.10. „Pilze kennenlernen und bestimmen, Kurs in Inzikofen

Kursleiter: Peter Dobbitsch, Rathausstr. 16, Tel: 07424/92154,
Fax: 0742492155; e-mail: dobbitsch@gmx.de

Der Kurs ist als DGfM-Fortbildung anerkannt, Programm:
http://dgfm-ev.de/uploads/media/2009__Programm_Pilzkurs2.pdf

C Vorankündigung für das Jahr 2010

01.08.–06.08 9. Internationale Mykologische Kongress (IMC 9) in Edingburgh, UK,
www.imc9.info

07.09.–12.09. *Russula*-Tagung, Information (unter Projets) auf Seite:
www.amfb.eu/attente.htm

17.09.–23.09. Internationale Tagung der DGfM



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DGfM - Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [19_2_2009](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [DGfM-Mitteilungen 19_2 63-89](#)